

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Druck und Verlag von Leipzig & Reichardt in Dresden.

Hauptgeschäftsstelle: Marienstraße 38/40.

Sammelnummer für sämtliche ...

Telegramm-Adresse: Nachrichten Dresden.

Anzeigen-Zarif. ...

Bestell- ...

Hermann Jung Hofflieferant König-Johann-Straße 19, I. u. II.

Da der Winter diesmal sehr spät einsetzte, ist mein Lager an ...

Werkstätten für feinste Herrengarderobe nach Maß.

Für eilige Leser am Freitag abend.

Finanzminister v. Seydewitz erklärte in der Zweiten ...

zugrunde legen können. Dazu kommt, daß über viele Bestimmungen ...

lich der Verlängerung der Frist liegt im Grundbesitz. Bei einer ganzen Reihe von Bundesstaaten ist es eine Lebensfrage ...

Neueste Drahtmeldungen vom 16. Januar.

Deutscher Reichstag. Berlin. (Priv.-Tel.) Auf Anfrage des Abg. Hofrichter ...

Reichsfinanzsekretär Kühn: Ich bin nicht in der Lage, die Stellungnahme des Bundesrats zu diesem Antrage ...

Der dritte Krupp-Prozess. Der dritte Krupp-Prozess gegen die Zeugoffiziere ...

Kunst und Wissenschaft.

Wochen-Spielplan der Königl. Hoftheater. Opernhaus: Sonntag (neu einstudiert): 'Die Hugenotten' (7).

(Herzog von Burgund), Clara Sallach (Königin Matha), Alice Verden (Annes Sorel), Adolf Müller (Friedrich d'Arc).

ienigen, die gekommen waren, um den Tönen des berühmten Pianisten zu lauschen, kamen voll und ganz auf ihre Rechnung.

Der Waffengebrauch des Militärs.

Ueber den Waffengebrauch des Militärs herrscht oft ziemlich Unklarheit; deshalb dürfte anlässlich der Vorgesänge in Baden und des Urteils über Offiziere des bayerischen Regiments einige Ausführungen angebracht sein.

Der Gebrauch der Waffe ist zunächst für den Wackdienst vorgesehen. Die Wachabteilung, der Posten, die Patrouille sind dazu berechtigt, wenn der Schutz der ihnen anvertrauten Personen oder Sachen nicht anders durchzuführen werden kann. Exponierte Posten, wie die bei Pulvermagazinen, sind deshalb stets mit starker Munition versehen, andere erhalten diese, wenn Angriffe von einer Ueberzahl zu erwarten sind, zu deren Abwehr der Gewehrkaliber oder das Bajonett nicht ausreichen würde.

Außerdem dient der Gebrauch der Waffe zur Niederschlagung einer Meuterei nach eigenem Ermessen des Befehlshabers, oder eines Auftrages, wenn die Zivilbehörden das Militär um Unterstützung bei der Aufrechterhaltung der Ordnung und Sicherheit ersuchen. Auch ohne Erlaubnis von Seiten der Zivilbehörden ist der militärische Befehlshaber zum Vorgehen mit Waffengewalt berechtigt, wenn er die Ueberzeugung gewinnt, daß die Zivilbehörde zu lange zögert, wenn die Zivilbehörde außer Stande gesetzt ist, die Anforderung rechtzeitig zu erfüllen, und schließlich in Orten, über die vom Kaiser der Belagerungshand verhängt ist.

In allen diesen Fällen ist das Militär nicht nur zum Waffengebrauch berechtigt, sondern sogar verpflichtet, wenn eine Aufrechterhaltung der bestehenden Vorschriften oder eine Durchführung der erhaltenen Befehle ohne Gewalt nicht möglich ist. Versäumnis oder Unterlassung in dieser Richtung werden streng bestraft. Die Entscheidung der Frage, ob und in welchem Ausmaß von der Waffe Gebrauch zu machen ist, hängt von den jeweiligen Umständen ab, welche sich der Erreichung des abzuverfolgenden Zweckes entgegenstellen. Es kann selbst einer großen Menschenmenge gegenüber unter Umständen genügen, mit einigen Pfaffen mit dem Gewehrfolben Ordnung zu schaffen, und andererseits kann ein aus mehreren Militärpersonen bestehender Posten gezwungen sein, zu schießen, wenn ein einziger Flüchtling nicht anders zu erreichen ist.

Auch außerhalb des Dienstes ist der Gebrauch der Waffe zur Notwehr statthaft. Der Begriff der Notwehr ist für den Militär — ebenso wie für jeden anderen Menschen — nicht erst dann gegeben, wenn der Angriff schon im Gange ist, sondern bereits, wenn eine tatsächliche Bedrohung mit Angriff erfolgt. Der Bedrohte ist dann nicht nur zur Abwehr, sondern auch zum Gegenangriff berechtigt, da die reine Defensive in der Regel keine Sicherheit gewährt. Dieser Gegenangriff darf übrigens bis zur Kampfunfähigkeit des Provokierenden führen, wenn nur diese eine Garantie für die eigene Sicherheit bietet, er darf aber nie über den Zweck des eigenen Schutzes hinausgehen.

Der Begriff der Notwehr beschränkt sich übrigens beim Militär wie bei anderen Staatsbürgern nicht nur auf den Schutz des Leibes, sondern erstreckt sich auf den Schutz aller Rechtsgüter, also auch der Ehre. Niemand ist gezwungen, sich von einem anderen in seinem Ansehen schädigen zu lassen. Wenn der Schutz der Ehre unter gewissen Umständen nicht anders zu erreichen ist, als durch einen Angriff auf den Beschimpfenden, so ist der Fall der sogenannten Ehrennotwehr gegeben. Allerdings darf diese nur dazu dienen, eine Fortsetzung der Beschimpfung zu verhindern, nicht aber dazu, sie zu rächen. Die Ehrennotwehr, die jeden Staatsbürger zum Angriff auf den Beleidiger berechtigt, falls eine andere Remedur nicht möglich ist, wird beim Militär zum zwingenden Gebot, weil er nicht nur seine eigene Ehre, sondern auch die seines Standes, der Armee und des Staates zu verteidigen hat. Diese Ehre wäre verletzt, wenn der Ansehens hervorgerufen würde, als man sie dem Offizier an Ruh — dieser ersten Erfordernis des Kriegers —, um seine Person für seine Ehre einzusetzen. Die Ehrennotwehr bedeutet übrigens für den Militär nicht nur die Verteidigung des Rechts, sondern auch die seiner dienstlichen Existenz.

Daß der Offizier sich in der Notwehr — der Waffe bedient, ist ebenso wenig wie die Notwehr selbst eine rechtliche Befreiung. Jeder tötlich oder durch Beschimpfung angegriffene Zivilist darf, wenn andere Maßnahmen des Schutzes nicht vorhanden sind, sich seines Stodes oder anderer Gegenstände zur Notwehr bedienen. Es hebt nicht

gends geschrieben, mit welchen Mitteln die Notwehr durchzuführen sei — etwa, daß sie nur mit den Händen zu erfolgen habe. Ein Faustschlag z. B. gegen den Angreifer kann Schlag mit dem Stod oder einem anderen Gegenstand sein gefährlicher sein, als ein Säbelhieb. Der Offizier handelt also auch im Rahmen der allgemeinen gütlichen Gesetze, wenn er beim Waffengebrauch in der Notwehr nicht über den Zweck des eigenen Schutzes oder des Schutzes seiner Ehre hinausgeht.

Die dargelegten Grundzüge lassen sich kurz dahin zusammenfassen, daß das Militär im Dienste die Waffe zur Aufrechterhaltung der Staatsautorität in ähnlicher Weise gebraucht wie die Polizei und zur Notwehr in und außer Dienst ähnlich wie andere Staatsbürger die ihnen jeweilig zur Verfügung stehenden Mittel. Ein Unterschied besteht darin, daß die Ehrennotwehr dem Offizier nicht nur erlaubt, sondern geboten ist.

Die Aufgabe des Militärs, die Staatsautorität nötigenfalls mit der Waffe aufrechtzuerhalten, und die Ehrennotwehr für den Offizier bedeuten nicht Vergünstigungen, sondern schwere Verpflichtungen, zu deren Erfüllung Ueberlegung und Entschlossenheit und oft auch großer Mut gehören. Das Militär macht im Frieden nur sehr ungern von der Waffe Gebrauch. Das einfachste Mittel, den Waffengebrauch des Militärs nicht zu provozieren, besteht für andere darin, die Befehle des Staates zu achten; und wer mit dem Offiziershabe außer Dienst keine Bekanntheit machen will, der lasse seinen Träger ungeschoren. Das Militär verkörpert das Ansehen des Staates und des ganzen Volkes im eigenen Lande und dem Auslande gegenüber, es darf daher nicht mit sich spielen lassen. Eine Aufrechterhaltung zwischen dem Volksgesetz und seinen Offizieren innerlich und der Zivilbevölkerung nicht. Wo es zu einem Konflikt zwischen beiden Volkselementen kommt, da ist er von Vaterlandsfeindlichkeit hervorgerufen.

Tagesgeschichte.

Bevorstehender Wechsel in der elsass-lothringischen Regierung. In gut unterrichteten Berliner politischen Kreisen betrachtet man das Austritt des Unterstaatssekretärs Wandel im elsass-lothringischen Landtag als eine Bestätigung der Auffassung, daß das Verbleiben des Unterstaatssekretärs in der elsass-lothringischen Regierung so gut wie ausgeschlossen sei. Man ist aber weiterhin durch die Reden der übrigen Vertreter der elsass-lothringischen Regierung im elsass-lothringischen Abgeordnetenhaus in der Auffassung bestärkt worden, daß die hiesigen Angelegenheiten auch noch zu anderen Veränderungen innerhalb dieser Regierung Anlass geben wird.

Die Straßburger Freisprüche.

Die „A. T. B.“ von zuktändiger Stelle erfährt und wie bereits kurz mitgeteilt, haben die kriegsgerichtlichen Urteile gegen Oberst v. Reuter und Leutnant Schab, sowie gegen Leutnant v. Jochner infolge des Verzichts der Geschworenen auf Einlegung eines Rechtsmittels nunmehr Rechtskraft erlangt. In dem Verzicht der zuktändigen Geschworenen auf Einlegung der Verurteilung im Falle Jochner schreibt der „A. T. B.“: Diese Tatsache werde in weitestgehendem Maße den deutschen Volk mit Genugtuung begrüßt werden. Nach Lage der Dinge hätte jedenfalls auch die höhere Gerichtsinstanz nur zu einem freisprechenden Urteil gelangen können. In der Mitteilung der „Nordd. Allg. Ztg.“, daß eine Nachprüfung der Dienstvorschriften angeordnet worden sei, meint die „Kreuz-Ztg.“, eine solche sei allerdings nicht, um Klarheit und Rechtssicherheit zu schaffen.

Militärische Spionage.

Vor dem Reichsgericht begann heute der Spionagesproß gegen den blühenden Kaufmann Gustav Ferdinand Richter. Der Angeklagte, der russischer Staatsangehöriger ist und auch als russischer Soldat gedient hat, lebte zuletzt in Königsberg und soll sich dort im Jahre 1913 des Verbrechens der Spionage schuldig gemacht haben, indem er sich Schriften verschafft hat, die im Interesse der Landesverteidigung geheim zu halten waren, und diese an eine fremde Macht ausliefern. In der Verhandlung, die der Senatspräsident Dr. Menge führte, waren neun Zeugen und ein militärischer Sachverständiger geladen. Nach Verlesung des Eröffnungsanschlusses wurde die Öffentlichkeit wegen Gefährdung der Staatsicherheit ausgeschlossen.

Bermischtes.

** Nach Unterschlagung geflüchtet. Nach Verurteilung einer Summe von 42000 Mk. Depotfängeldern, sowie weiterer 20000 Mk. Mietgelder sind aus Hamburg Proles genannt Moritz Goldschmidt, Wittinhaber der Firma M. Goldschmidt u. Co., Haus- und Sporthelfer, sein im Geschäft angestellter Bruder Joseph und sein Bruder Hermann geflüchtet. Es besteht dringender Verdacht, daß die verurteilte Summe bedeutend größer ist.

** Eis Menschen erfroren. Der starke Kälte stießen in New York innerhalb 24 Stunden elf Personen zum Opfer.

** Ein Reich geboren. Nach einem Telegramm aus Cumberland in Maryland ist der Reich am Sonntag geboren. Eine 35 Fuß hohe Wasserflut riss bei Darrington die Brücke der Westermaryland-Eisenbahn und mehrere andere Brücken fort. Menschen sind nicht umgekommen, da rechtzeitig Warnungen eingetroffen waren.

von Holzarbeiten enthält, kennen gelernt hat, und daß er sich durch ihr Studium und durch die Bekanntheit mit dem Maler Derain zu einer plastischen Tendenz gedrängt gefühlt habe. Auf diesem Wege sei er dazu geführt worden, seine Schöpfungen in einzelne Teile zu zerlegen und auf konstruktivem Wege aus geometrischen Elementen neu aufzubauen. Mit der Plastik hat aber dieses Verfahren nicht das mindeste zu tun, da diese das Materielle, dem Picasso mit jeder seiner neueren Arbeiten immer mehr aus dem Wege geht, absolut nicht entbehren kann. Die sorgfältige, kronologische Anelanderreicherung dieser subtilistischen Werke des Richters zeigt vielmehr deutlich, wie sich Picasso bemüht, die räumliche, den Schein des Dreidimensionalen vortäuschende Form der Objekte in einen rein zeichnerischen Flächenstil zu überlehen, indem der Gegenstand bis auf einzelne kleine Reste so gut wie ganz verschwindet. Mit der „Frau mit dem Stiefel“ von 1910 ist der Uebergang zum Kubismus vollendet und mit ihr auch jegliches Streben nach Kolorismus für eine Zeitlang aufgegeben. Die Töne, die verwendet werden, sind erdhaft, grau und braun. Man hat das Gefühl, als ob man vor geometrischen Figurentafeln, die auf abgeflachte Birkenrinde eingegraben sind, stünde, und kann sich den Scherz machen, wenn man am Nebelstufen Freude hat, herauszufinden, was diese oft in Caféhauskummissionen entdeckten Einfälle bedeuten sollen. Viel kommt bei diesen Zeichnungen nicht heraus, denn eine Tafel steht der anderen unvermittelt ähnlich, mag sie Picasso nun einmal „Stillesben mit Wurk“, dann „Mandelinspielerei“ oder „Die Gitarre“ nennen und in seinen jüngsten Arbeiten durch Einzelfügung grüner, weißer und roter Striche wieder etwas farbiger gehalten. Der Bahnmw ist in allen Fällen gleichgroß! Es macht nichts aus, daß er sichtlich Methode hat. Wenn Kandinsky Recht hat, das Picasso einen tollen Sprung nach dem anderen tut, können wir uns ja auf neue Ueberraschung gefaßt machen. Schrollenhafter aber als wie zur Zeit als Kubist, wird er uns kaum kommen können.

A. W. Rier.

Witterungsberichte für den Winterpost vom 16. Januar.

Table with columns: Ort, Schneehöhe, Schneehalt, Temperatur in Grad Celsius, Witterung. Rows include locations like Münsberg, Gießing, Schellbach, Jünghaus, etc.

Erzgebirge. Annaberg: — 10 Grad, für alle Sportarten sehr gut, wolkenlos, windstill, Schneehöhe über 1 Meter. Augustsberg: — 11 Grad, für Robel, Ski- und Eisbahn gut, wolkenlos, windstill, Schneehöhe 11 bis 20 Zentimeter. Rarisfeld: — 10 Grad, für alle Sportarten sehr gut, Schneehöhe über 1 Meter. Johanngeorgenthal: — 15 Grad, für alle Sportarten sehr gut, wolkenlos, windstill, Schneehöhe über 1 Meter. Rippdorf: — 13 Grad, für alle Sportarten sehr gut, Schneehöhe 51 bis 75 Zentimeter. Klingenthal: — 19 Grad, Robel- und Eisbahn gut, wolkenlos, windstill, Schneehöhe über 1 Meter. Schöneck: — 11 Grad, Robel- und Eisbahn gut, wolkenlos, windstill, Schneehöhe 75 bis 100 Zentimeter. Rauscher Gebirge. Jittau-Cybin: — 16 Grad, Robel- und Eisbahn gut, wolkenlos, windstill, Schneehöhe 51 bis 75 Zentimeter. Riesen- und Jerggebirge. Krummhübel: — 11 Grad, Nordwestwind, Ski- und Robelbahn sehr gut, Schneehöhe 90 Zentimeter. Tschannhaude: — 8 Grad, windstill, Ski- und Robelbahn sehr gut, Schneehöhe 90 Zentimeter. Schlingelhaude: — 11 Grad, Nordwestwind, Ski- und Robelbahn sehr gut, Schneehöhe 184 Zentimeter. Kappelhaude: — 4 Grad, leichter Südwind, Ski- und Robelbahn sehr gut, Schneehöhe 190 Zentimeter. Prinz-Heinrich-Haude: — 2 Grad, Westwind, Ski- und Robelbahn sehr gut, Schneehöhe 185 Zentimeter. Schreierhaude: — 16 Grad, prächtiges, wolkenloses Wetter, schwacher Wind, Sportverhältnisse vorzüglich, Schneehöhe 60 Zentimeter. Brückenberg: — 10 Grad, prächtiges, wolkenloses Wetter, Robel- und Eisbahn gut, Schneehöhe 120 Zentimeter. Neuwitz: — 8 Grad, prächtiges, wolkenloses Wetter, Robel- und Eisbahn gut, Schneehöhe 150 Zentimeter. Hab Reinerz: — 16 Grad, prächtiges Wetter, Robel- und Eisbahn gut, Schneehöhe 50 Zentimeter. Wetter, Robel- und Eisbahn gut, Schneehöhe 50 Zentimeter. Thuringen. Oberhof: — 10 Grad, prächtiges, wolkenloses Wetter, Sportverhältnisse vorzüglich, Schneehöhe 130 Zentimeter. Ots. Clausthal: — 1 Grad, herrliche Winterlandschaft, Schilten, Robel- und Eisbahn vorzüglich, Schneehöhe 90 Zentimeter. Uaden. Schmalwald: — 10 Grad, bedeckt, Eisbahn gut, Schneehöhe 90 Zentimeter. Tiberz: — 7 Grad, bewölkt, Ski- und Robelbahn tadellos, trocken, Robbahn beschaubar, Schneehöhe 50 Zentimeter.

Wetterlage in Europa am 16. Januar 8 Uhr vorm.

Table with columns: Stations-Name, Richtung und Stärke des Windes, Wetter, Zp. C., Luftdruck, Stations-Name, Richtung und Stärke des Windes, Wetter, Zp. C., Luftdruck. Rows include Berlin, Hamburg, Wien, etc.

*) Niederschlag in Millimetern über 24 Stunden. 1 = 0,1 - 0,4. 2 = 0,5 - 2,4. 3 = 2,5 - 6,4. 4 = 6,5 - 12,4. 5 = 12,5 - 20,4. 6 = 20,5 - 31,4. 7 = 31,5 - 44,4. 8 = 44,5 - 55,5 mm.

Ueber England und Dänemark herrscht heute ein Teilhoch. Hoher Druck bedeckt noch immer einen großen Teil des Festlandes. Infolge dessen hat sich allgemein eine tiefe Temperatur eingestellt. Vom Nordosten her ist leichter Druck in der Ausbreitung begriffen. Er gewinnt jedoch nur sehr langsam an Ausdehnung. Demnach ist eine weitläufige Abänderung des Wetters als unmittelbar bevorstehend nicht zu betrachten.

Wetterbericht aus der Schweiz, 16. Januar 8 Uhr vorm.

Table with columns: Station, Witterung, Schneehöhe, Station, Witterung, Schneehöhe. Rows include Altdorf, Aarau, Zug, etc.

Wettertelegramme aus Sachin, 16. Januar 8 Uhr vorm.

Table with columns: Station, Temp. C. am Morgen, Wind, Station, Temp. C. am Morgen, Wind. Rows include Dresden, Leipzig, Braunschw., etc.

Barometerstand in Dresden am 15. Januar 7 Uhr vorm. auf N. N.: 766,9. Änderung des Barometers vom Morgen bis zum Berichtsstunde: — 0,7.

Heiteres Wetter mit starkem Frost hielt am 15. an. Die Winde wehen zum Teil aus Westen, sind aber nur schwach. Der Luftdruck ist wenig gefallen. Die Schneedeckung im Lande ist unverändert, mittel bis wenig gefallen. — Meldung vom Böhmberg (bei Annaberg): Starke Schneedecke, Schneehöhe 60 Zentimeter, bis Annaberg selber, guter Weg, glänzender Sonnenunter- und -aufgang, Himmelsfärbung gut.

Aussicht für Sonnabend den 17. Januar 1914.

Schwache Temperaturzunahme, sonst keine Änderung.

Wasserstand der Elbe und ihrer Zuflüsse.

Table with columns: Ort, Datum, Wasserstand, Datum, Wasserstand. Rows include Dresden, Regensburg, etc.

Gesundheit und Schönheit durch Radio-Therma, das beste Zahn- und Mundwasser der Gegenwart.

Berücksichtigt gesunde, weisse Zähne. Desinfiziert und erfrischt die Mundhöhle. Geschlecht gleichgültig! Wer täglich empfohlen! In den einschlägigen Geschäften, Flaschen M. 1,50 und 92. 1,-

Dresdner Nachrichten 17. Jan. 1914 Nr. 17

Ausstellung Alpiner Volkstrachten



aus Tirol, Oesterreich, Bayern u. Schweiz
für Kostümfeste,

grösste Auswahl echter Trachten,
deren original richtige Zusammenstellung in
dem **einzigen hiesigen Tiroler Geschäft**
seit vielen Jahren bekannt ist.

Besichtigung ohne Kaufzwang gern gestattet.
Jeder Artikel wird auch einzeln abgegeben.
Reichillustrierte Kataloge gratis und franko.

Jos. Fiechtl aus Tirol,
Schloss-Strasse 23.

Auf Wintersport-, Loden- und Lederbekleidung 10% Rabatt.



Hilferuf.

Durch das Sturmwetter am 30. und 31. Dezember 1913 haben die Inseln Wiedom und Wollin, namentlich die Küstenorte, schwere Schäden erlitten. Mehrere Ortschaften sind vollständig überflutet gewesen. Bahndämme, Schaulken und Dünen sind durchbrochen, Badeanstalten, Brücken usw. sind zerstört oder sehr beschädigt. Die Verheerungen haben natürlich die Bevölkerung teilweise in schwere Not gebracht. Der Sturm ist so plötzlich und so heftig aufgetreten, daß die Fischer nicht imstande waren, Boote und Netze rechtzeitig zu bergen. Stellenweise sind Häuser untergraben und fortgerissen, auch Vieh ist ertrunken, Materialien aller Art sind fortgerissen oder verdrorben. Leider sind auch Menschenleben zu beklagen. In Ahlbeck (Seebad) sind durch das Zerbrechen eines Fischerbootes mehrere Familien ihres Ernährers beraubt. — Bei der Größe der Not — der Schaden begreift sich nach Hunderttausenden — richten wir auch an weitere Kreise, namentlich die Besucher unserer Badeorte (Carlsbagen, Traffenheide, Jannowitz, Jempin, Roserow, Kölpiner, Uederitz, Seebad Banfin, Neuhof, Seebad Heringsdorf, Ahlbeck (Seebad), Swinemünde, Osternothafen, Wisdrow, Neuenhof, Swantub, Heidebrint usw.) die herzlichste und dringende Bitte, uns Gaben zur Linderung der Not zugehen zu lassen. Zur Annahme von Geldbeträgen, über welche öffentlich quittiert wird, ist die **Kreis-Kommunalkasse in Swinemünde** (Streibhaus) und die Expedition der **Swinemünder Zeitung** (Kreislatt) und des **Swinemünder Tageblattes** bereit.

Swinemünde, den 5. Januar 1914.

Die Kreisinspektion Wiedom-Wollin vom Roten Kreuz,
von Puttamer, Landrat.

Der Vorstand des Vaterländischen Frauen-Vereins für den Kreis Wiedom-Wollin.
Clara Steinbrück, Vorsitzende.

Erste Kulmbacher

Actien-Exportbier-Brauerei

Biere nur aus allerfeinsten
Malz und Hopfen!

Filiale: in Dresden, Laurinstr. 1.

Dresdner Nachrichten Sonnabend 17. Jan. 1914 Nr. 17

Lorddeutscher Lloyd Bremen.

Es werden in der II. Hälfte Januar 1914

| erwartet: | abgefeuert: |
|--------------------------------|--------------------------------------|
| von New York: | nach New York: |
| D. Barbarossa ... 21. Jan. | D. Gg. Washingt. 17. Jan. |
| D. Kronpr. Cecilie 27. Jan. | D. Gr. Kurfürst ... 24. Jan. |
| D. Scharnhorst ... 28. Jan. | D. Pr. Fr. Wilhelm 31. Jan. |
| von Baltimore: | nach Baltimore und |
| D. Rhein ... 20. Jan. | Galveston: |
| D. Nordney ... 21. Jan. | D. Chemnitz ... 29. Jan. |
| von New Orleans: | nach Philadelphia, Boston und |
| D. Cassel ... 28. Jan. | New-Orleans: |
| von Galveston: | D. Köln ... 21. Jan. |
| D. Brandenburg ... 28. Jan. | nach Brasilien: |
| von Brasilien: | D. Durendart ... 17. Jan. |
| D. Erlangen ... 18. Jan. | D. Erlangen ... 24. Jan. |
| D. Wachen ... 30. Jan. | nach Argentinien: |
| von Argentinien: | D. Sierra Córdoba 21. Jan. |
| D. Sigmaringen ... 24. Jan. | nach Ostasien: |
| von Ostasien: | D. P. Eitel Friedr. 21. Jan. |
| D. Nord ... 18. Jan. | D. Gern es ... 28. Jan. |
| D. Princess Alice ... 31. Jan. | nach Australien: |
| von Australien: | D. Heffen ... 21. Jan. |
| D. Roon ... 18. Jan. | Änderungen vorbehalten. |

Vertretung in Dresden: Norddeutscher Lloyd,
Kajüten-Villa, Prager Str. 49, gegenüber Hauptbhf.
G. A. Ludwig, Marienstr. 9, 1.

Kavian

Spezialitäten:
A 16,- 18,- 20,- das Pfd.

Schischin, Seestr. 19

Neue automat. arbeitende
Robiermaschine
weit unt. der Hälfte d. Pr.
zu verk. Bollstr. 1, 1. Stof.

Mutter Anna
Blutreinigungstee

Altbewährtes Mittel zur Auffrischung des Blutes u. Reinigung
der Säfte. Paket 1 M. Echt m. Schutzm. „Mutter Anna“
Generalvertrieb: Königl. Hof-Apotheke, Dresden.

Masken- Costüme

sowie **Costüme zu Theater-
Aufführungen, Reigen, Um-
zügen** liefert teilweise in bekannt
sauberster Ausführung u. billigsten
Preisen **Dresdner Theater-Aus-
stattungs- und Costüm-Atelier**
„Theobis“ Math. Klemich,
Mortstr. 1b, II. Etage, im Hause
des Löwenbräu, Telefon 19631. Größte
Auswahl.
Preisliste gratis. — Stolorierter
Katalog mit ca. 200 Abbildungen
50 Bg.
Versand prompt.

Rehgehörne,

deutsche, schädelechi, gr. Auswahl.
Längelfeld, Georgplatz 13.

Samos-Insel, H.,
Fl. bloß 88 A, ab 5%,
und 13 Fl. für 12!
Karl Bahmans, Victoriastr. 26.

**Selbmann's
Husten-
Bonbons.**
Grenadierstr. u. Filialen.

Klubsessel,

A 125, 175, 225.
Heinr. F. Schulze,
Kontormöbel-Lager,
Trompeterstrasse 14.

Das schönste Geschenk ist eine
Tischlampe, ein Beleuchtungskörper
von **Fritz Rauschenbach, Ringstrasse 4.**

Bestes
Genuss-Mittel
für schwächl. od. ältere
Personen, vorzügl. bei
Verdauungsstörungen,
Husten, Nervenleiden, Schlaf-
losigkeit, Bluterarmut ist
mein gar. reiner Natur-
Brennwein (goldsch.),
p. Postk. Nr. N. 830 H.
Emil Freyberg
Rosenwein 1. S.

**Selbmann's
Husten-
Bonbons.**
Grenadierstr. u. Filialen.
Elektrische Sitzbäder
gegen Schwäche
G. d. Rottengasse 2.
Fernspr. 5687.

Briketts - Kohlen - Koks

Anthrazit

..... Bedienung prompt und preiswert. Kostenfreie Beratung durch Heizsachverständigen.

Dresdner Transport- u. Lagerhaus-Aktiengesellschaft

Telephon 25311. vorm. G. Thamm. Ostra-Allee 14.

Dresdner Transport- u. Lagerhaus-Aktiengesellschaft in Dresden. (Vergleichen Sie die 6. Seite nachst.)

